

L04110 Arthur Schnitzler an Gus-  
tav Schwarzkopf, 28. 7. 1895

„Lieber Freund!

Ihre Gründe gegen Ischl sind wenig stichhältig – die Laune werden Sie niemandem verderben, das besorgt jeder selber. Auch können Sie sich in ganz gefährlichen Momenten an entlegene Waldpartien zurückziehen. Welche Stimmung ist  
5 den eigentlich für Ischl erforderlich? Dafs Sie Ich wiederhole also meinen Rath  
Ihr Alibi hierher zu verlegen, wo Sie wenigstens, Zeugen finden. Nur, um Himmels  
willen, hören Sie Richard nicht im Arbeiten! Ich könnte das nicht verantworten. –  
HANS VON KAHLENBERG kann ich nicht. Was ist das für ein Buch? – Hier läuft ein  
Autor herum, der auf »Beobachter« POSIRT und hämisch nach der TABLE DES HÔTES  
10 von einer Bank aus das Treiben der Menge betrachtet, in widerlichem Stolz. Es  
ist RUDOLF GOLM. Haben Sie von dem was gelesen? – Mein Cousin hat sich feinen  
Roman gekauft, um den Autor dann mit mehr Recht fassen zu können.  
– Ich werde hier von bösen Träumen geplagt; gestern erschien mir der Verleger  
FISCHER; er streichelte mir die Wangen, u. ich sagte ihm: Zärtlich sein können Sie  
15 – aber zahlen nicht!– „Und heute Nachts träumte ich von BLUMENTHAL; ich hab  
ihn nur gefehnt, geschehen ist nichts besonders. Ich nehme an, er hat sein Wort  
gebrochen, was ja ganz geräuschlos passieren kann. –  
Seien Sie herzlich begrüßt und lassen  
bald ein Wort von sich hören.  
20 Richard grüßt vielmals.  
Ihr  
28/7 95  
ISCHL.

ArthSch

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 28. 7. 1895 in Wien

Erhalt durch Gustav Schwarzkopf im Zeitraum [28. 7. 1895 – 31. 7. 1895?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 96.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1309 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☞ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.273.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Gustav Schwarzkopf, 28. 7. 1895. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04110.html> (Stand 14. Februar 2026)